

„TIERBOTSCHAFTEN IN DEN PSALMEN“



Künstlerin:
Maria-Anna Bäuml-Roßnagl
*26. 4. 1945 lehrte bis 2010 als
Universitätsprofessorin für die
interdisziplinäre Bildungsdidaktik

an der Ludwig-Maximilians-Universität München,
zahlreiche Publikationen zu interdisziplinären
Forschungsstudien und sozialästhetischen
Kulturprojekten, auch im kirchlichen Wirkungsfeld
sowie künstlerische Ausstattung von sozialen
Einrichtungen - www.baeuml-rossnagl.de



PSALM 74
Gib dem Raubtier das Leben deiner Taube nicht preis
aus der Stiftungsdonation von Prof. Dr. Maria-Anna
Bäuml-Roßnagl

„In einer Zeit von Bedrängnis und geistiger
Umorientierung habe ich im Jahre 1995 im
Künstlerdorf Wessobrunn 13 Bildwerke mit
Tiermotiven aus den Psalmen des Alten
Testamentes gestaltet. Diese ‚gebeteten Bilder‘
stifte ich für die Kirche St. Pölten in der
Pfarreiengemeinschaft Weilheim, denn in der
Gemeinde und Umgebung von St. Pölten habe ich
mit den Menschen und Tieren die belebende
Wirkkraft der Psalmen erfahren dürfen und in der
liturgischen Zusammenarbeit mit Pfarrer Engelbert
Birkle die seelenerhellende Botschaft der Psalmen
neu entdecken können.“

KREUZWEG

Künstler:
Ingo Lichtenegger
*16.02.1946 + 11.11.2010
Kunsterzieher in München,
Gestaltung von Bühnenbildern und
Masken für das Schultheater,
Plakate und Festdekorationen. Erfolgreiche
Teilnahme bei bayerischen und europäischen
Schüler-Malwettbewerben.



Station XIV
Jesu Leichnam
wird ins Grab gelget

Aus der Rede von Ingo Lichtenegger zur Ausstellung
seiner Kreuzwegbilder in Weilheim:
„Ich bin als Bauernsohn und Einzelkind in der
Oststeiermark aufgewachsen, einerseits
eingebettet in die ländlich katholische Tradition der
Nachkriegszeit, andererseits konfrontiert mit dem
kritischen Geist meines atheistischen Vaters, der
die Kluft zwischen dem Sonntagschristentum und
der realen Welt scharf angeprangert hat.
Ich erinnere mich an viele Gespräche mit dem
Dorfgeistlichen, die mitunter recht heftig geführt
wurden. Von der Geisteshaltung her wurde ich
ebenfalls Atheist, von der Seelenbildung her
war ich jedoch ein Sehnsüchtiger nach einem
Leben in Wahrheit und Gemeinschaft.“

SCHÖPFUNG - ERLÖSUNG - VOLLENDUNG: DER KREIS DES LEBENS EIN NEUES BILDKONZEPT FÜR DIE PFARRKIRCHE ST. PÖLTEN IN WEILHEIM

Die Gemeinde St. Pölten ist mit der Neugestaltung
im Kirchenrund von zwei Bilderzyklen umgeben:
den „TIERBOTSCHAFTEN IN DEN PSALMEN“ und vom
„KREUZWEG“.



PSALM 104 Die Erde ist voll von deinen Geschöpfen

Die „TIERBOTSCHAFTEN IN DEN PSALMEN“ von Prof. Dr.
Maria-Anna Bäuml-Roßnagl sind aus einer tiefen
Verbundenheit mit der Schöpfung entstanden. Die
Dankbarkeit für alles was ist und die Hoffnung auf
eine Vollendung der ganzen Schöpfung prägen die
Psalmenbilder der Künstlerin. Wie die Psalmen
nimmt die Künstlerin die Gestaltungskraft aus der
Erfahrung der Natur. Berge und Hügel, Sonne und
Mond, das Atmen und Leben der Tiere fließen in
diese Bildgebete ein. Die Psalmen danken dem Gott
des Lebens und suchen je neu die Herberge im
Vertrauen. Die Psalmenbilder weisen auch in die
Zukunft. Ihre Farbigkeit ist Ausdruck der Hoffnung,
dass auch die Schöpfung befreit wird „zur Freiheit
und Herrlichkeit der Kinder Gottes“ Röm 8,21.



Station III
Jesus fällt zum ersten
Mal unter dem Kreuz

Wie dazwischen liegt der andere Bilderzyklus: Ein KREUZWEG, den Ingo Lichtenegger gestaltet hat.

Die Bildreihe geht den Stationen des Leidens Jesu Christi nach. Im Kreuzweg Jesu kommt das „Werk der Erlösung“ zur Fülle. Jesus erleidet alles, was an Ungelöstem und Boshaften, am Brutalität und Hinterlist diese Welt – und die einst gut gemeinte Schöpfung – prägt. In seinem Leiden wird der Kreislauf der Gewalt unterbrochen. Der Schmerz, der ihn trifft erzeugt nicht Rache, die wiederum zum Schmerz anderer wird. Jesus geht den Weg erbarmender Liebe bis in die letzte Konsequenz. Erlösung geschieht dort, wo das Ungelöste sich endlich unendlich angenommen, geliebt und verstanden erfährt. Der Kreuzweg Jesu ist die große Zusage, dass nichts auf dieser Welt, von der Zusage der göttlichen Liebe ausgeschlossen ist. In ihm ist der ganzen Welt Erlösung eröffnet.

In einem der Hochgebete zur Feier der Eucharistie betet deshalb die Gemeinde:

„Darum, gütiger Vater, feiern wir das Gedächtnis deines Sohnes, der uns erlöst hat. Durch sein Leiden und seinen Tod am Kreuz hast du ihn zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt und ihn erhöht zu deiner Rechten.“

MIT DEN BEIDEN BILDERZYKLEN IST DIE GEMEINDE IN DER KIRCHE SOMIT WIRKLICH IN DIE KERNZUSAGEN DES GLAUBENS GESTELLT:

Im Grunde ist es ein Dreischritt:

- das dankbare Wissen, Teil einer guten Schöpfung zu sein
- das gläubige Vertrauen, dass in der Liebe Gottes alles Erlösung finden kann
- die frohmachende Hoffnung auf eine Vollendung des Lebens in Gott.

Der Kreis der Bilder ist geöffnet auf den Altarraum hin. Am Altar feiert die christliche Gemeinde das Geheimnis des Glaubens und der Erlösung. Sie tut das mit den Gaben der Schöpfung, mit Brot und Wein. Brot und Wein werden Leib und Blut Christi. In gebrochenem Brot und in geteiltem Wein wird die liebende Hingabe Jesus Christi real für die Gläubigen präsent und greifbar. So mag man die Gesamtkonzeption als Ring mit einem edlen Juwel sehen. In den Ring aus den beiden Bilderzyklen fügt sich in der Feier der Eucharistie das Juwel der Gegenwart Jesu Christi je neu ein.

Die „TIERBOTSCHAFTEN IN DEN PSALMEN“ von Prof. Dr. Maria-Anna Bäuml-Roßnagl waren integriert in den geistlichen Weg der Fastenzeit 2015. In verschiedenen Angeboten waren Menschen in Weilheim eingeladen „entlang der Psalmen“ einen Weg des Glaubens zu gehen. Um die Psalmenbilder sind in diesem Zusammenhang Projekte mit Schülern, Asylbewerbern und anderen Gruppen der Pfarreiengemeinschaft gewachsen.

Die Psalmenkunst war so eingebunden in die liturgischen Feiern der Gemeinde und in die pastorale Bewegung der Pfarreiengemeinschaft. Die beiden Bildzyklen in der Kirche werden dazu auch weiterhin einladen, dass sich Pastoral, Liturgie und Kunst gegenseitig inspirieren und somit Menschen die Zusagen des Glaubens ganz aufnehmen können.

Beide Bilderzyklen sind zeitgenössische Kunst und unterstreichen die moderne Prägung der neuen Kirche St. Pölten. Da die katholischen Gemeinden der Stadt Weilheim als Pfarreiengemeinschaft miteinander verbunden sind, wird es nötig sein Kirchenräume unterschiedlich zu gestalten. Wer traditionelle Kunst sucht, wird sie in Alt-St. Pölten und in vielen anderen Kirchen der Stadt finden. Neu-St. Pölten ist nun eine besondere Einladung an alle, die im Kirchenraum die Bildsprache unserer Zeit suchen und an ihrer Stärkung für das gemeinsame und persönliche Glauben finden.

Als Pfarrer danke ich allen, die die Neugestaltung mitgetragen und verantwortet haben. Ein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Maria-Anna Bäuml-Roßnagl, die mit der Stiftung ihrer „TIERBOTSCHAFTEN IN DEN PSALMEN“ diesen Prozess erst ermöglicht hat. In vielen Schritten hat sie uns mit Rat und Tat unterstützt. Ich danke den Mitgliedern der Kirchenverwaltung, insbesondere dem Kirchenpfleger Dr. Jürgen Bruderle und Rudolf Mairle für deren Mitsorgen und ganz konkret handwerkliches Arbeiten. Der Kreuzweg ist eine „selbstverständliche Leihgabe“ der Kirchenstiftung Mariae Himmelfahrt und somit auch Ausdruck eines guten Miteinanders das den Weg der Pfarreien in der Pfarreiengemeinschaft ausmacht.

Ich wünsche sehr, dass die äußere Gestaltung vielen Menschen „nach innen“ geht und sie in St. Pölten Stärkung für ihr Leben erfahren: als Geschöpf, als Erlöste und in guter Hoffnung.

Engelbert Birkle,
Pfarrer in der PG Weilheim

